Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Reformations-Fest

Hebel, Johann Peter

[S.l.], [ca. 1817]

urn:nbn:de:bsz:31-8210

Visual Library

Reformations-Fest.

70

Altar-Gebet.

Mit froher Rührung treten wir in dein Heiligthum, Gott, du Allweiser und Allbarmherziger, den festlichen Tag zu feyern, der dem Andenken an jene auserwählte, freimüthige, kraftvolle Bekenner der Religion gewidmet ist, welchen du es gelingen liessest, unsern theuren Glauben von Irthümern und Misbräuchen zu reinigen, und ihn zu seiner ursprünglichen, himmlischen Würde zu erheben.

Durch sie hast du das Dunkel zerstreut, welches die Christenheit bedeckte, und die irrende Menschheit aus der Finsterniß an das Licht, aus der Sklaverei zur Freiheit, und aus dem langen, blutigen Kampf zum Sieg und Frieden geführt.

Was durch sie klein gesä't wurde, stand groß auf, und blühte unter Thränen und Blut. Alle Stürme, die in den letzten 3 Jahrhunderten tobten, konnten den gereinigten Tempel — erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, nicht zerstören, und den hellen Schein, den du in die Herzen gegeben hast, nicht auslöschen. Dein herrliches Werk gieng fort, und deine Kirche ist ein Wunder deines mächtigen Schutzes. Aus den Gefahren, in welchen sie von jeher schwebte, hast du sie gerettet, und die Wahrheit, die sie in ihrem Schoose aufbewahrt, ist immer verklärter und reiner aus den Wolken, in die man sie hüllte, und aus dem Feuer der Prüfung hervorgegangen. Die Welt kann untergehen, und Berge können ins Meer sinken; sie wird bleiben und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.

Laß uns niederfallen, und deine unerforschlichen Wege anbeten, die sich alle in Seligkeit enden. Laß uns heute alles vergessen, und nur nur an die Wohlthat denken, die uns dieses Fest verkündigt. Entferne von uns allen Leichtsinn, und jede quälende Lebens-Sorge, und jeden fremden Gedanken, damit wir mit stillem, unzerstreutem Gemüthe der Segnungen uns freuen mögen, welche die wohlthätige Begebenheit, die uns in dieser Morgenstunde beschäftigt, über Völker und Länder verbreitet hat. Heilige unsre Freude, damit kein Vorwurf den Abend dieses Tages trübe, und segne seine Feyer für die Zeit, und für die Ewigkeit; Amen.

[um 1817] 1

Ein Anderes.

Die Gnade Gottes und die Liebe unsers Herrn Jesus Christus seye mit uns allen! Amen.

Geliebteste Freunde! Wir haben uns heute vor dem Angesicht Gottes zur freudigen Feyer des Tages versammelt, an dessen Ereigniß seine allweise und allgütige Vorsehung vor 300 Jahren unsre heiligste und seligste Angelegenheit für Welt und Himmel, für Zeit und Ewigkeit geknüpft hat. Erhebet also vor allen Dingen Herzen und Hände zu Gott, und betet mit uns:

Gebet.

Vater aller Menschen, der du wohnest in einem Lichte, zu welchem Niemand kommen kann! Schon oft haben wir dich an dieser heiligen Stelle für den göttlichen Lehrer, für den Sohn und Gesandten aus deinem Schooße gepriesen, der dich uns verkündigt hat, der uns Weg zu dir, und Wahrheit und Leben geworden ist; und haben dich für das theure Evangelium durch ihn und von ihm gepriesen, das seit seiner Erscheinung in Millionen Menschen Irrthum und bange Zweifel geheilt, die Macht der Sünde und des Verderbens überwunden, des Gewissens geheimes Beben vor vergangener Schuld im Streben nach Besserung beruhigt, den schweren Traum der Trübsale und Leiden dieser Erde in stille Ergebung an deine immer väterliche Liebe und Leitung aufgelöst, und die schauerliche Nacht am Grabe in Himmelsahnung, in freudiges Aufschauen auf den Anfänger und Vollender unsers Glaubens verklärt hat. — Doch heute bereiten wir uns, es aufmerksamer und froher als je zu sehen, welche Liebe du uns erzeigt hast, daß du dieses beseligende Evangelium nicht mehr untergehen ließest auf Erden; daß du, so oft Welt und Zeit eine unbedachte oder unheilige Hand an dasselbe gelegt hatten, es aus jeder Entstellung wieder in seiner Reinigkeit, aus jeder Entehrung wieder in seiner himmlischen Würde hervorgehen ließest, und uns zur herrlichen Freyheit der Kinder Gottes, in seinem Lichte zu wandeln, berufen hast. Seye mit unsern heutigen Betrachtungen dieser hohen Wohlthat und Liebe, und mit unsern innigen Danksaguugen dafür; seye mit unserm frommen Gelübde, treu zu seyn dem erkannten Worte der Wahrheit, und uns nicht hin und her wiegen zu lassen von allerley Wind der Lehre,

ZA
042B62,7,70 RH

sondern rechtschaffen zu seyn in der Liebe, und zu wachsen in allen Stücken an dem, der unser einziges Haupt ist, an Jesus Christus. Heiliger Vater! Heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Ein Anderes,

nach dem Lesen des 100 Psalms.

Ja, auch wir gehen heut ein zu deinen Thoren, mit Danken, zu deinen Vorhöfen, mit Loben, Gott, den wir durch Jesus unsern Vater nennen dürfen. Auch uns warst du freundlich; unsere Vorfahren erfuhren es, und wir erfahren es noch jetzt, daß deine Gnade ewig währt, und deine Wahrheit für und für, wenn sie auch manchmal unterdrückt zu seyn scheint. Dank, Preis und tiefe Verehrung dir, der du das Schicksal unseres Erdtheils und jedes Erdbürgers lenkst, durch dessen Veranstaltung Licht unter die Völker kommt, und ohne dessen Willen kein Haar von unserm Haupte fällt. Dank dir, daß du den Odem in unsrer Brust erhieltst, um zu erleben und zu feyern diesen Tag. Dankbar erinnern wir uns daran, daß heute vor dreihundert Jahren die Ersten Schritte geschahen, jenen dichten Nebel zu vertreiben, der das Sonnen-Licht himmlischer Wahrheit verbarg. Was damals geschah, war die Morgenröthe eines schönen Tags, an dem man wieder frei athmen konnte, die reine Gottes-Luft ächter Christus-Religion. „Aller Augen warten auf dich Herr; du giebst ihnen Speise zu seiner Zeit und erfüllst „Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen." So warteten auch viele Tausende sehnlich auf Speise für ihren unsterblichen Geist, auf freien Gebrauch deines Worts, dieses Brods für den innern Menschen, und du gabst es ihnen — ja wohl, zu rechter Zeit, da sie es mit Schmerzen so lange schon entbehrt hatten; du erfülltest auch ihre Seelen, mit Wohlgefallen. Dein Geist erfüll' uns, beleb' uns denn, daß unsere Dankbarkeit sich nicht auf diesen Tag beschränke, sondern in uns bleibend werde und Früchte bringe, Dir zu dienen mit Freuden, und in allen Lagen unseres Lebens zu erkennen, Du Gott allein seyst Welt-Regent. Amen.

Gebet

nach der Vormittags-Predigt.

Gott, du bist heilig in deinen Wegen, und anbetungswürdig in deinen Anstalten zu unsrer Glückseligkeit!

Du sprachst: es werde Licht, und es ward Licht. Du gebot'st, und es stand da — das ehrwürdige Denkmal deiner Weisheit und Güte — das bewunderungswürdige Werk der Kirchen-Verbesserung, zu deren Feyer wir in diesem Tempel versammelt sind. Gekrönt hast du die frommen Wünsche und Gebete der Völker, die der Geistes-Sklaverey, in der sie schmachteten, müde waren. Millionen hast du ihre drückenden Fesseln zerbrochen, und so manches redliche, über die Gebrechen seiner Tage seufzende Herz mit Ruh' und Freude gesegnet.

Bewahre uns, Allgnädiger, was wir gewonnen haben, und laß die reine Quelle, aus der wir schöpfen, nie mehr getrübt werden! Sichere uns die heiligen Rechte, die uns durch die Wohlthäter der Vorzeit, die für das größte Kleinod der Menschheit kämpften, und den Baum pflanzten, in dessen Schatten auch wir ruhen, zu Theil geworden sind, und erhalte uns die schwer erkämpfte, mit Thränen und Blut errungene Gewissens-Freiheit! Schütze deine Kirche, entrücke sie den Wettern der Trübsal, die über sie hereinbrechen! Steure dem Aberglauben, und dem Feuer-Eiferer, der alle die nicht in seinem Tempel anbeten, von seinem Herzen, und von deinem Himmel ausschließt, und segne die Gemeine, die Jesus durch sein Blut erworben hat. Verbreite überall Duldung und Liebe! Flöße den Großen dieser Welt Achtung und Ehrfurcht für die Religion ein. Laß deinen Gesalbten, unsern Fürsten und seine geliebte Gemahlin, seine verehrte Frau Mutter und alle Prinzen und Prinzessinnen des Großherzoglichen Hauses im Lichte des Evangeliums wandeln, und deine Boten, erhaben über Herrschsucht, Stolz und Unverträgsamkeit, jeden, der dein Bild trägt, mit Wohlwollen umfassen, Verführte mit Sanftmuth gewinnen, und für Irrende beten! Gib, daß wir alle als Kinder des Tages wandeln, männlich über unserm Glauben kämpfen, und in allen Stürmen, die sich erheben können, unerschüttert stehen, wie Felsen im Meere.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Führe uns, vom Strahl der Wahrheit geleitet, der Vollkommenheit, die unser Ziel ist, immer näher, und laß uns dort, wo Ein Herr und Ein Glaube, Ein Hirt und Eine Heerde seyn wird, in der ewigen Freiheit deiner Kinder frohlocken; Amen.

Nag.

Ein Anderes.

Vater des Lichtes und der Glückseligkeit! Es ist das ewige Leben, dich den alleinigen und wahren Gott erkennen, und in Glauben und Liebe und Hofnung sich über Erde und Zeit zu dem unverwelklichen Erbe erheben, das du uns droben bewahrest im Himmel. Dazu wolltest du die Menschen deine Kinder von Beginn der Welt an erziehen; aber aus Staube geboren faßten sie nur langsam und schwer ihre heilige und himmlische Bestimmung, verlohren sie endlich fast ganz wieder aus dem Auge. Verhallt war nach und nach deine frühere Stimme: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sey fromm;" und nicht mehr gehört wurde deine spätere Klage: Bin ich Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?" Entfremdet von dir, dem Einzigen und Allwaltenden, und entfremdet von dem Heiligen und Göttlichen, das du in die Brust des Menschen zum Streben nach dem Unvergänglichen und Ewigen gelegt hast, gieng endlich jeder seinen Weg, der ihn gut dünkte, und im Schatten des Unglaubens, in der Nacht des Aberglaubens hatten Unsittlichkeit und Laster ihre ungestörte Erndte. Da erschien deine heilsame Gnade in Jesus Christus allen Menschen, und züchtigte sie zu verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste. Vom Aufgang bis zum Niedergang kehrte nun deine Ehre, welche sie den Götzen gegeben hatten, wieder an dich zurück; Sünden und Untugenden erhielten das Zeichen der Scheidung von dir und der Freundschaft mit dir an die Stirne; das Gewissen, einst die heilige Stimme im Innern: Wie sollt' ich ein so großes Uebel thun, und wider Gott sündigen!" trat wieder in seine Rechte, und in die dunkeln Ahnungen der Zukunft fiel das helle Licht der Offenbarungen und Verheissungen deines Sohnes Jesus Christus.

Doch auch diesen köstlichen Schatz trugen deine Menschen wieder in einem zerbrechlichen Gefäße. Ach! der Sohn der Erde geht nur dann seinen Weg unsträflich und sicher, wenn er sich hält nach deinem Worte; und er geräth in Irr- und Abwege viel

verderblicher Art, wenn er die lebendige Quelle desselben verläßt, und sich selbst Brunnen gräbt, die kein Wasser geben. Dein Sohn und Gesandter Jesus Christus hatte Worte des ewigen Lebens für alle, aber viel Zusätze anmaßlicher menschlichen Weisheit verhüllten oder trübten das klare Licht derselben. Mild und fruchtbar floß seine Lehre und sein Beyspiel in unsre Heiligung nach deinem Willen, aber sie gieng allmählig unter in viel unlauterer menschlichen Zuthat. Werkheiligkeit bot der Unheiligkeit die dienstfertige Hand, Irrwahn mannichfacher Art befruchtete Beydes, und verlohren — verlohren schien wieder das theure Geschenk deines Sohnes: Anbetung und Heiligung vor dir im Geist und in der Wahrheit.

Deß erbarmtest du dich, Ewiger, Allwaltender! und du sandtest wieder Licht und Leben in das Erstorbene, das mächtige Leuchten der Wahrheit in die todten Werke der Verirrung. Von Ferne her bereitetest du deine Wege dazu, und als die Zeit erfüllet war kam der Geist von dir, der Geist des Raths und der Stärke, der Erkenntniß und der Furcht des Herrn über deine erwählten Werkzeuge, daß sie thaten, was du ihnen gegeben hattest, und ausrichteten, wozu du sie sandtest. Deine Weisheit lenkte ihre Schritte, und deine Kraft war in den Schwachen mächtig. Erkannt wurde wieder deines Wortes göttliches Recht, allein unsers Fußes Leuchte, und das Licht auf unserm Wege zu seyn; und gerettet wurden dem Glauben an dich und das Evangelium von deinem Sohn wieder Lebendigkeit und Thätigkeit in frommen Werken. Auf diesen Felsen gründetest du von Neuem Wahrheit zur Gottseligkeit, und unter seinem Schutze konnten wieder alle Rechte des Geistes und Gewissens, alle heiligenden und beseligenden Kräfte der Religion Jesu frei und freudig gedeihen. Vater, von dem alle gute und vollkommene Gabe kommt! Dafür preißt dich heute ein großer Theil der Christenheit im festlichen Lobgesang, indeß ein anderer deiner Segnungen davon nur im Stillen gedenkt. Auch wir erscheinen mit einem Herzen voll Liebe und feyerlichen Dankes vor dir, und beten: Hilf uns würdiglich wandeln des schönen Erbtheils, das uns beschieden ist. Erhalte uns in ungefärbtem Glauben, und unsre Seelen keusch im Gehorsam der Wahrheit nach deinem Worte. Nimm jedes äussere Opfer der Andacht und Verehrung, das wir dir in Jesu Namen hier und in unsrer stillen Kammer künftig bringen, mit Wohlgefallen an, aber gib, daß wir dadurch auch zunehmen am inwendigen Menschen in Heiligung und Erlösung vom Dienst der Eitelkeit und des vergänglichen Wesens, und auf deine Gnade nur, nicht auf das Verdienst der Werke bauen die Hoffnung des ewigen Lebens! — O! und am kindlichen Sinne zu dir, an der innigen Liebe, womit wir alle Menschen, und

alle unsre Brüder, welche sich nach dem Namen deines Sohnes nennen, in Einigkeit des Herzens und des Friedens umfassen, möge es immer und überall erkannt werden, daß wir deines Sohnes wahre, würdige Jünger sind. So erhalte und befördere dein Reich unter uns und auf der ganzen Erde, und hilf uns, fest und unbeweglich in demselben gegründet, treu bewahren, was uns vertraut ist, bis auf jenen Tag.

Jesus Christus! Es ist deine Kirche, die dich hier bekennt und auch da, wo man diesen segensvollen Tag nicht mit uns feyert. Sey bey ihr, wie du es zugesagt hast, alle Tage bis an der Welt Ende. Schütze sie ferner unter allen äussern Stürmen der Welt und Zeit, und bewahre sie vor dem Trug jeder Weisheit, die so gern einen andern Grund legen möchte als den du, Lehrer und Erlöser von Gott gekommen, gelegt, hast.

Hilf deinem Volk, Herr Jesus Christ,
Und segne was dein Erbtheil ist;
Leit' uns durch unsre Prüfungs-Zeit
Den Weg zur frohen Ewigkeit!
Amen.

Sander.

Ein Anderes,

nach der Predigt über Coloss. 2, 6. 7.

Von Neuem rufst du uns heute zu, im Innersten unseres Wesens, Jesus unser Heiland, was einer deiner Gesandten jenen Christen schrieb. Die Erinnerung an das, was an diesem Tag geschah, soll sie unserm Herzen wieder nahe bringen, die Ermahnung: „Wie Ihr nun angenommen habt den Herrn Jesus Christus, so wandelt in Ihm und seyd gewurzelt und erbaut in Ihm und seyd fest im Glauben und seyd in demselben recht dankbar." Und sie kann uns nahe bringen diese wichtigen Worte, Großes, Licht, Heil und Seegenbringendes war's, was heute geschah. Vor Deinem Angesicht wollen wir es uns heute feyerlich erinnern. Mißbräuche waren eingerissen, die zu Leichtsinn gegen alle Sittlichkeit führten, die schon damals den Bessern als Mißbräuche erschienen, und jezt von so vielen Gliedern aller Christlichen Kirchen als Mißbrauch erkannt werden. Unter ein menschliches Joch wollte man die Gewissen beugen, was selbst Du, der Göttliche, nicht wolltest, was aber auch jetzt, Dank jener Zeit, keine ganze Christliche Kirche mehr will. Denk- und Glaubens-Freiheit, diesen Vorzug, dieß Heiligthum der Menschheit wollte man beengen, durch Menschensatzungen und Gewalt. Wie danken wir Dir, dem Führer und Beschützer seiner Kirche, der Kirche, die zu allen Zeiten in allen äußeren Kirchen lebte. — Wie danken wir dir, daß du Verbesserung, Reinigung durch Lagen und Umstände einleitetest, daß du Freiheit wiedergebahrst, nach dem Druck, und selbst durch den Druck. Ja, es gab große Bewegungen in unserm Erdtheile; Reibungen, Streit, Krieg. Aber auch hier erkennen wir dich, das Ebenbild dessen, der durch Gewitter oft schreckt, manchmal zerstört, aber eben durch sie noch weit mehr segnet, daß die Luft gereinigt wird von schädlichem Dunst, daß der Mensch wieder frei athmen, gesund bleiben kann. Aber wie laut lässest du uns auch ermuntern treu zu seyn mit der großen Gabe, die du uns anvertraut hast. Der freie Gebrauch deines Worts ist uns worden; desto heiliger muß es uns denn auch seyn, als die einzige Quelle unserer Religions-Kenntniß, unseres Glaubens, unseres Trosts, unserer Hoffnung. Wie könnte es uns aber heilig seyn, wenn wir nicht zu leben suchten nach seiner Vorschrift? Wie könnten wir festgewurzelt seyn in dir, innig zusammen hängen mit dir, wenn dein Sinn nicht unser Sinn wäre, wenn Welt- und Fleischessinn uns erfüllte, der dir, dem Himmlisch-Gesinnten so fremd war? Evangelische Christen heißen wir seit beinahe dreihundert Jahren: aber wie könnten wir uns so nennen

ohne

ohne Schamröthe, wenn weder der Sinn des Evangeliums, noch des Christenthums uns belebte? Denk- und Glaubensfreiheit ward uns gegeben, wäre sie uns aber nicht zum Fluch gegeben, würde sie uns nicht Gift, diese belebende Arzeney, wenn wir sie brauchten um Raum zu geben unserm Fleisch, *) unserer Sinnlichkeit, Eitelkeit, unserer Neuerungssucht, unserem Vernunftstolz, der das Unendliche messen will nach seiner Beschränktheit? Ja, das wär' es; du Herr, wärest uns Aergerniß und Thorheit, aber nicht göttliche Kraft und göttliche Weisheit. „Herr Herr, würden wir dich zwar nennen, aber nicht thun deinen Willen." Wir würden ein Haus haben, auf Sand gebaut. Früher oder später würde es einstürzen und einen schröcklichen Fall thun. Nein, Herr Jesus, wir wollen uns nicht aussetzen dieser Gefahr. Heut' an diesem Reformations-Feste nehmen wir uns vor deinem Angesicht neu und heilig vor, uns evangelisch zu machen, hauptsächlich an uns selbst zu reformiren, zu bessern, üble Gewohnheiten abzuschaffen, fester zu werden im Glauben, in der Liebe, im Streben nach Christen-Vollendung, nach Aehnlichkeit mit dir. — An jedem letzten Tage eines Monats, an jedem letzten Tage einer Woche, an jedem Ende und Anfang jeden Tags, wollen wir uns ernstlich sagen: es giebt keinen Christus für dich, wenn es keinen Christus in dir gibt. Das ganze Evangelium geht dich nichts an, wenn du nicht strebst zu leben nach dem Evangelium. Ja; das ist unser Vorsatz. Wir wären nicht werth ein Reformations-Fest zu feyern, wenn er es nicht wäre. Aber Herr; du kennst unsere Schwäche und hast Nachsicht mit Schwäche. „Auch das zerstoßene Rohr willst du nicht zerbrechen, und das nur noch glimmende Docht nicht auslöschen." **) Erinnere uns denn, wenn wir aus Leichtsinn unsere Vorsätze vergäßen; Stärke uns, wenn wir zu schwach wären sie zu erfüllen. Erhalt uns Christliche Regenten, Christliche Lehrer, Christliche Unterobrigkeiten, die mitwirken, daß wir näher kommen dem Christen-Ziel. Du hast ja Tausend Mittel in deiner Hand, zu befördern, daß wir wandlen in dir, uns fester zu wurzeln in dich, uns zu befestigen im Glauben. Brauche denn diese Mittel, welcher Art sie auch seyen, und wenn uns auch manche weh thun sollten. Wir bitten dich darum im Glauben an deine Verheißungen. Amen.

---

*) Gal. 5, 13.

**) Esaj. 42, 3.

Gebet.

Nachmittags, über Joh. 17, 19. 20. 21.

Noch einmal beugt sich unser Wesen vor dir, Vater und Beförderer alles Guten, um dir zu danken, auch für das Gute das du durch die Reformation in der Welt befördert hast, und noch bis jetzt beförderst; für den Geist der Duldung, der Nachsicht mit Anderer Ansichten, der dadurch wieder belebt ward. Nein; sie sollte nicht trennen, sie sollte vereinigen, so verschieden auch die Ansichten seyn mögen. Ihr Geist ist: Glaubensfreiheit haben und Glaubensfreiheit lassen, Jedem, nach seiner Ueberzeugung vor dir, der du „die Herzen kennst, und die Nieren prüfst," was kein Mensch vermag. Allerdings kann Niemand einen andern Grund legen, als der gelegt ist, — Jesus Christus: aber ob das, was Menschen darauf bauen „Gold und Silber, oder Holz, Stroh und Stoppeln ist," darüber sollen Menschen nicht richten, sondern „jener große Tag wird es entscheiden." *) „Wer wären wir auch, daß wir fremde Knechte richten? Stehen und fallen sie ja ihrem Herrn, und wenn sie auch fallen, so kannst du sie ja wieder aufrichten," **) der so Viele aufgerichtet hat! Pflanze, nähre und pflege denn immer mehr in uns diesen Sinn der nachsichtigen Liebe; präg' ihn uns tief ein, den ächten Geist des Evangeliums und der Reformation, daß es weniger darauf ankomme, wie wahr oder irrig, die Einsichten in dein Wort sind, sondern mehr darauf, wie ehrlich das Forschen nach Wahrheit, wie treu und anhaltend das Streben nach christlichem Sinn bei einem Jeden ist. Auch wir wollen in uns nähren diesen Geist, wollen unbefangen um uns her sehen und auch wir werden dann in Wahrheit erfahren, „daß Gott nicht die Personen," in ihrem äußern Verhältniß ansieht, sondern daß in allerley Volk, in allen Kirchen, wer Ihn fürchtet und recht thut, Ihm angenehm sey. ***) Dein Sohn hat sich selbst geheiligt, geweiht für die Seinigen, auf daß auch sie sich weihen, der Wahrheit. Er bat nicht allein für seine nächsten Schüler sondern auch für Alle die, die auf ihr Wort hin an Ihn glauben würden, also auch für uns, für Jeden unter uns; und Er bat „daß Alle Eins seyen, Einerley Sinn, Einerley Glauben, Einerley

---

*) 1 Kor. 3, 11. 12. 13.

**) Röm. 14, 4.

***) Ap. Gesch. 10, 34, 35.

Hoffnung haben, wie er mit Dir, dem Vater, Eins ist, damit die Welt an dieser Sinnes- und Glaubenseinheit erkenne, daß du ihn gesandt habest." Erinnere uns denn recht oft daran, daß Jesus in einer seiner heiligsten Stunden hauptsächlich um diese Einheit in Liebe gebetet hat, daß sich Niemand einen Jünger Jesus nennen darf, wenn ihm der Geist der Liebe fehlt, da Er ja so bestimmt sagt: „Daran will ich erkennen, daß Ihr meine Jünger seyd, wenn ihr Liebe untereinander habt." *) Dieser heilige Geist der Liebe leite uns denn, wenn wir uns verirren, warne uns, wenn wir scharf richten, bestrafe uns, wenn wir um Lehr' oder Meinungen oder um irgend einer Ursache willen Andere verdammen wollten; bis wir durch Ihn hinan kommen, zu Einerley Glauben und Erkenntniß, und Männer werden, nach dem Maas der hohen Vollendung Jesus unsers Herrn. Amen.

Ein Anderes nach der Kinder-Lehre.

Unsere Väter hofften auf den Herrn. Gott, sie hofften auf dich, und du halfst ihnen aus. Zu dir schrien sie und wurden errettet. Sie haben einen guten Kampf gekämpft, sie haben Glauben gehalten, sie haben den Lauf vollendet. Du aber lässest über ihren Gräbern noch helle scheinen das Licht deines Evangeliums. Du hast den Stürmen geboten an allen Enden, hast Friede und Eintracht gegeben deiner Kirche. Vater aller Menschen, es bringen dir an diesem Tage auf dem ganzen Erdkreis, so weit deine Sonne scheint, freudige Bekenner ihren Dank und ihre Gelübde dar. Himmel und Erde preisen dich in ewigen Lobgesängen. Darum laß dir auch wohl gefallen unserer Lippen Dank, und erhöre, wir haben noch ein theures in unsern Herzen, erhöre die Gebete für unsere Jugend, für die Kinder, die du uns gegeben hast. Sie sind dein und du hast sie erlöset, Herr, du getreuer Gott. Auch für sie hat dein Sohn sich geheiliget, daß sie heilig seyn mögen in der Wahrheit. Auch für sie hat er gebetet, daß sie eins seyn mögen in dir und in ihm. So erhalte denn ihnen und uns, frei von menschlicher Satzung und frevlender Neuerung das Wort der Wahrheit und das Geheimniß deiner seligmachenden Gnade. Es weihe frühe ihre Herzen dir und der Liebe zu dir und zu allen

---

*) Joh. 10, 35.

Menschen! Frühe hast du ihnen ja erscheinen lassen deine heilsame Gnade, zu verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste. Es bewahre ihre Seelen rein vor dem Irrglauben der die Erde und den Himmel verfinstert, vor der lockenden Verführung, in welcher Gestalt sie ihnen erscheinen mag, vor allem, was wider die Seele streitet. Es stärke und rette sie in den Trübsalen und Gefahren, die das Leben mit sich führt. Gott wir kennen sie, und wäre nicht dein Wort unser Trost gewesen, schon manche wären vergangen in ihrem Elende.

Vater du willst, was wir bitten, du willst es durch uns.

Heilig und theuer sey uns die Pflicht, die liebe selige Pflicht, sie durch eine fromme Erziehung dir wieder zu geben, die du uns gegeben hast, leuchtende Vorbilder des Glaubens und jeder Tugend für sie zu seyn, durch kein Beispiel der Lauigkeit des Leichtsinns, der Verläugnung in bösen Werken ein Aergerniß zu werden, denen, die Jesus Christus erlöset hat.

Einst gehen auch wir dahin zu unsern Vätern, und diese wandeln dann über unserer Asche, fromm und gut durch unsere Erziehung oder elend durch unsere Schuld.

O, daß wir einst den Trost in die Ewigkeit mitnehmen mögen: „Auch wir haben Glauben an dich, wir haben Gottesfurcht und Tugend in der Welt erhalten und fortgepflanzt. Wir lassen den Segen eines frommen Lebens unsern Nachkommen zum Erbtheil zurück. Sie werden an deinem Thron uns wieder finden und dir mit uns für ihre Seligkeit danken! Amen.

Hebel.

Landesbibliothek Karlsruhe

G.B. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE